

Ausstellung zeigt Geschichte der Zwangsarbeiter

PFORZHEIM/CORNIMONT. Die Vereinigung „Les Amis de Pforzheim“ hat zu Beginn des Jahres eine Ausstellung zur Geschichte der ehemaligen Zwangsarbeiter im französischen Cornimont eröffnet. Die Pforzheimer Stadträtinnen Sunita Vimal und Annkathrin Wulff sowie die Städtepartnerschaftsordinatorin der Stadt Pforzheim Monika Finna waren bei der Ausstellungseröffnung dabei. Sie zeigten sich von der Dokumentation und dem Umfang der vielen authentischen Zeitzeugenberichte sehr bewegt und beeindruckt. Stadträtin Wulff betonte: „Die Ausstellung und auch die sehr persönlichen Gespräche mit Zeitzeugen oder ihren Hinterbliebenen haben mir das Schicksal jener Menschen vor knapp 80 Jahren nähergebracht – und gleichzeitig die schreckliche Aktualität dieser Thematik aufgezeigt.“

In fünf Themengebieten gibt die Ausstellung auf Deutsch und Französisch Einblicke in die Geschichte der Zwangsarbeiter, die 1944 aus den Hochvogesen deportiert wurden. Sie beschreibt auch den Versöhnungsprozess zwi-



Marie-Josée Francois (stellvertretende Bürgermeisterin Cornimont), Christian Poirot (Les Amis de Pforzheim), Annkathrin Wulff und Sunita Vimal (Stadträtinnen Stadt Pforzheim), Christian Claudel (Vorsitzender Les Amis de Pforzheim), Jean-Luc Arnould (Les Amis des Pforzheim), Monika Finna (Stadt Pforzheim, von links) bei der Eröffnung der Ausstellung.

FOTO: ANDRÉ LAURENT

schen den Ländern und die seit der Nachkriegszeit entstandene Freundschaft mit Pforzheim. In einem Begleitbuch wird die Ausstellung mit Berichten von Betroffenen zu einer kompletten Dokumentation zusammengefasst und für alle Interessierten zugänglich gemacht. Christiane Poirot, die Enkelin eines Deportierten, hat die Informationen zusammengetragen und aufgearbeitet. Die Ausstellung ist durch die Zu-

sammenarbeit von Christian Claudel, Vorsitzender des Vereins „Les Amis de Pforzheim“, mit dem Stadtarchiv Pforzheim entstanden. Der Verein setzt sich mit der Vergangenheit der Vogesengemeinden La Bresse, Cornimont, Ventron und Le Thillot auseinander und pflegt seit vielen Jahren eine enge Freundschaft mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Pforzheim. Die Mitglieder möchten die Ausstellung für

möglichst viele Menschen zugänglich machen, um diesen Abschnitt der Geschichte und das verursachte Elend aufzuzeigen. Sie solle Werte wie Frieden und Menschlichkeit vermitteln und leiste wertvolle Erinnerungsarbeit, um eine bessere Zukunft zu gestalten, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt.

Ausstellung bald in Pforzheim

Stadträtin Vimal sagte nach der Eröffnung der Ausstellung: „Ein riesengroßes Lob für das große Engagement. Es war mir eine besondere Ehre, so herzlich empfangen worden zu sein, und es ist ein wichtiges Zeichen, dass die Ausstellung auch in Pforzheim zu sehen sein wird.“

Vom 7. bis zum 25. Februar wird die Schau in der Pforzheimer Stadtbibliothek präsentiert. Das Begleitbuch kann dort erworben werden.

Bei der Ausstellungseröffnung am 7. Februar werden unter anderem Bürgermeister Frank Fillbrunn sowie Vertreter des Vereins „Les Amis de Pforzheim“ anwesend sein. *pm*